

FintanNews

.....

Brennpunkt

Neue, hindernisfreie Arbeitsbereiche im Gästehaus. 2

Fundraising

Projekt: neue Salatzüchtungen für den Bio-Anbau. 4

Stiftungsrat

Martin Graf ist neuer Stiftungsratspräsident. 6

Fintan Partner

Verein Gleichwicht, ein neuer Fintanpartner. 8

Die neue Wäscherei erstrahlt hinter den alten Mauern

Anfang dieses Jahres wurde der Betrieb der neuen Wäscherei – der «Lingerie» – im Gästehaus offiziell eröffnet. Nach der Eingewöhnungszeit in den neuen Räumlichkeiten hat sich die Gruppe gut eingelebt und ist wieder mit viel Elan und Freude bei der Arbeit. Hier wird gewaschen, gebügelt und genäht was das Zeug hält. →



Text: Vanessa Mändli

Das Hauswirtschaftsteam der Sozialtherapie Fintan besteht aktuell aus fünf Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz und zwei Betreuungspersonen. Auf diese Arbeitsgruppe treffen Sie, wenn Sie zu uns kommen und einen Auftrag überbringen. Das siebenköpfige Team ist stets für einen reibungslosen Service besorgt. Es organisiert und erledigt eine Vielzahl an Aufgaben, wie zum Beispiel auch den Betrieb unserer Wäscherei, wo Wäschen, Bügeln und kleine Näharbeiten ausgeführt werden.

Dank des Ausbaus der ehemaligen «Lingerie» wurde ein moderner und angenehmer Arbeitsort geschaffen. Grosse Entlastung in die Abläufe brachten die Optimierung und die Einhaltung des Wäschekreislaufes und des Hygienestandards. Die Arbeitsplätze in den neuen Räumlichkeiten bieten viel Platz und die grossen, antiken Fenster aus dem 19. Jahrhundert lassen viel Licht hineinströmen. Der Umzug sei ein voller Erfolg gewesen und die Freude bei allen riesig, so Angelika Jost, Gruppenleiterin Hauswirtschaft. Zusammen mit Karin Eigenheer,

Mitarbeiterin Hauswirtschaft, führt sie das Team schrittweise an die Herausforderungen in der neuen Umgebung heran.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Arbeiten an der neuen Mangel Bügelmaschine, mit welcher die grosse Tischwäsche professionell gebügelt werden kann. Dabei sind Sorgfalt und Gründlichkeit gefragt, damit jeder Auftrag zur vollen Zufriedenheit der Kunden ausgeführt wird.

Wir freuen uns, unsere Dienstleistungen in der neuen Wäscherei jetzt in umfassenderem Umfang anzubieten. Tischwäsche, Vorhänge und Arbeitskleidung werden bei uns fachgerecht gewaschen und verarbeitet. Ausserdem sind wir jetzt in der Lage, unser Angebot auch für Privathaushalte zu erweitern: Wir übernehmen gerne alle Wasch- und Bügelaufträge sowie Flick- oder Änderungsarbeiten.

Melden Sie sich mit Ihren Bedürfnissen einfach bei uns in der Hauswirtschaft. Wir freuen uns!

Telefon 052 304 91 57 oder E-Mail an a.jost@fintan.ch



Wasch-, Bügel- und Nähaufträge werden professionell ausgeführt.



Neuer, behindertengerechter Eingang auf der Nordseite des Gästehauses

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nach dem Auszug der Sativa aus den Räumlichkeiten im Gästehaus begannen im Januar 2022 die ersten Abbruch- und Bauarbeiten für die neu zu erstellenden hindernisfreien Arbeitsbereiche der «Lingerie», des Permadynamischen Gartens und der kleinen Holz- und Metallwerkstatt. Ebenfalls mussten neue Kühl- und Lagerräume für Gastro Fintan und neue Garderoben- und WC-Anlagen erstellt werden. Ende 2022 konnten die neuen Arbeitsbereiche nach und nach ihren Betrieb aufnehmen und inzwischen herrscht reges Treiben und eine fröhliche Stimmung in den neuen Werkstätten.

Bei der Planung der neuen Arbeitsplätze stellte sich schnell heraus, dass es für die optimale Bewirtschaftung der neuen Arbeitsbereiche von zentraler Bedeutung ist, dass nordseitig ein zusätzlicher Eingang an zentraler Lage realisiert wird, damit sich effiziente Arbeitswege ergeben. Zusammen mit der kantonalen Denkmalpflege konnte eine Lösung gefunden werden, die sowohl den denkmalpflegerischen als auch den betrieblichen Aspekten Rechnung trägt. Es lohnt sich, den neuen Nord-Eingang mit behindertengerechter Rampe zu beachten.

Die Phase der Bauausführung gestaltete sich aufgrund der aktuellen feuerpolizeilichen Auflagen, die es auch bei denkmalgeschützten Gebäuden zu befolgen gilt, und aufgrund von Verzögerungen und Lieferengpässen anspruchsvoll. Jedoch konnte dank der guten und verständnisvollen Zusammenarbeit mit der Baukommission und den zuständigen Unternehmern das Bauprojekt erfolgreich und im Rahmen des vorgesehenen Budget abgeschlossen werden.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Eduard Meier, Architekturplus, Pfäffikon/ZH und Seraina Thom, casana GmbH, Freienstein/ZH

Es braucht neue Bio-Salatsorten

Das Projekt «Mit vereinten Gärten» sagt dem falschen Mehltau den Kampf an und erprobt neue, resistente Züchtungen für den Bio-Anbau.

Text: Amadeus Zschunke

Eine der meist auftretenden Krankheiten beim Salat ist der falsche Mehltau, welcher dazu führt, dass Salatköpfe unverkäuflich werden. In der konventionellen Züchtung werden seit vielen Jahren neue, einzelne Resistenzgene eingekreuzt, um den Salat gegen einzelne Rassen des Mehltaupilzes zu schützen. Da der Pilz aber ständig neue Rassen bildet, müssen auch ständig neue Gene eingekreuzt werden. In den letzten Jahrzehnten waren es rund 40 Gene. In der Regel dauert es zwei bis drei Jahre, bis der Pilz wieder eine neue Rasse gebildet hat. Die konventionelle Züchtung hat bisher keine nachhaltige und langfristige Lösung erzielt.

Sativa verfolgt in ihrer Arbeit eine andere Strategie. Es ist bekannt, dass es bestimmte Salatsorten gibt, die schon seit längerem eine relativ gute Widerstandsfähigkeit gegen Mehltaupilz zeigen. Diese Salate werden zwar auch vom Mehltau befallen, jedoch können immer noch grössere Mengen geerntet und problemlos verkauft werden. Allerdings entsprechen diese Sorten optisch nicht den heutigen Vorstellungen an ein Salatbild. Früher waren die Farben der Blätter weniger intensiv, heute sind kräftige Farbtöne gefragt, wie ein kräftiges Rot oder ein klares Grün. Viele Menschen denken beim Anblick solcher Salat-

sorten, dass sie wegen weniger Farbtintensivität weniger gut oder gar krank sind und kaufen sie deshalb nicht.

Bei Sativa geht es in der Salatzüchtung darum, bei bestimmten traditionellen Pflanzensorten Gesundheit und optische Ideale zu verbinden. Dafür müssen verschiedene Sorten gekreuzt werden. In Rheinau haben wir die Möglichkeit, dass sich viele optische Kriterien sehr gut selektieren lassen. Dabei sehen wir auch, welche Pflanzen gesund sind und welche nicht. Allerdings lässt sich aus diesen Erkenntnissen nicht automatisch ableiten, ob die Pflanzen an anderen Standorten ebenso gesund wachsen wie bei uns.

Aus diesem Grund haben wir das Projekt «Mit vereinten Gärten» lanciert. Dank der Mitarbeit von vielen Gärtnerinnen und Gärtnern in der Schweiz und im benachbarten Ausland, gelingt es uns, in Erfahrung zu bringen, wie sich unsere Salatsorten an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Bedingungen verhalten. Sativa liefert dafür die Samen und die Projektpartner bauen sie an. Ihre Rückmeldungen, wie stark der Mehltaubefall war, sind äusserst wertvoll für unsere Arbeit und für die Förderung und Züchtung von neuen biologischen Salatsorten.

www.mit-vereinten-gaerten.org



Ein Projekt, das Anklang findet: 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ganz Europa



Dieses Projekt benötigt finanzielle Unterstützung

Unser Projekt «Mit vereinten Gärten» stösst auf grosses Interesse im Bio-Salatanbau. Das Mitwirken der Gärtnerinnen und Gärtner ist freiwillig und für sie kostenlos. Was zählt, sind ihre Erfahrungsberichte, die uns in unserer Züchtungsarbeit weiterbringen. Bis sich der Kreis wieder schliessen kann, gibt es für uns im Vorfeld viel zu tun: Informationsmaterial mit Anweisungen zum Anbau und zum Erstellen von Erfahrungsberichten zusammenstellen, Salatsamen-Muster verpacken, über 1500 Versände an Teilnehmende organisieren, die Teilnehmenden während der Projektphase betreuen und stetig für neue werben. All dies kostet viel Zeit und Geld. Und gerade letzteres fehlt im Moment für die nachhaltige Salatzüchtung.

Helfen Sie mit, Neues zu fördern: mit einer finanziellen Unterstützung an die Stiftung Fintan und dem Vermerk «Salatprojekt», oder werden Sie Teilnehmer/in dieses Projekts (natürlich ist auch Ihr finanzieller Beitrag willkommen). Herzlichen Dank!

**WICHTIG! Beiträge zugunsten des Salatprojekts sind ausschliesslich auf folgendes Konto zu überweisen:
IBAN: CH02 0070 0114 8079 4865 0, Zürcher Kantonalbank, Stiftung Fintan, Klosterplatz 1, 8462 Rheinau**

Spenden mit dem Einzahlungsschein werden allgemein und nicht zweckgebunden verbucht!

Der neue Präsident des Stiftungsrats heisst Martin Graf

Am 1. Januar 2023 hat der neue Präsident der Stiftung Fintan sein Amt angetreten. Wir heissen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg.

Martin Graf hat sein neues Amt als Stiftungsratspräsident mit grosser Freude angetreten. Zusammen mit einem erneuerten Stiftungsrat will er einen Beitrag zur «ökologischen und sozialen Qualität im Raum Rheinau» leisten – so, wie dies in der Stiftungsurkunde verankert ist. Er verfolgte das Wirken der Stiftung seit Beginn im Jahr 1998. Schon seit 2015 übernahm er für verschiedene Stiftungsbetriebe definierte Aufgaben, was ihm erlaubte, direkten Einblick in die Tätigkeit der Fintan Betriebe zu erhalten. Dies war Hilfe und Motivation zugleich.

Aus seiner Sicht ist die Stiftung Fintan mit ihren Betrieben und Partnern in den letzten 25 Jahren zu einem richtigen Unternehmen herangewachsen mit «too big to fail»-Relevanz für die Gemeinde Rheinau. Gegenüber der Pionierphase sei es ungleich anspruchsvoller, das erklärte Ziel geschlossener Kreisläufe und der Kooperation unter den Betrieben zu erreichen, da sich die Rahmenbedingungen geändert und die Geschäftsbeziehungen der Betriebe ausgeweitet haben. Dies zeigte sich ihm auch anlässlich der Klausur des Stiftungsrates im Februar dieses Jahres, wo der Willen zur gemeinsamen Haltung und Zusammenarbeit bestärkt wurde.



*Martin Graf (68),
aus Effretikon,
Ing. Agr. ETH/Politik,
verheiratet und Vater von
fünf erwachsenen Kindern.*



Der erneuerte Stiftungsrat in Klausur

Das Café und der Hofladen am Klosterplatz bleiben geschlossen

Schon seit Anfang Jahr sind das Café und der Hofladen am Klosterplatz geschlossen. Gut Rheinau, die Betreiberin, musste leider den Betrieb einstellen. Zum einen aus finanziellen Gründen und zum anderen aufgrund von personellen Engpässen.

Der Stiftungsrat ist sich bewusst, dass die Räume am Klosterplatz für Fintanesen wie auch für die Rheinauer Bevölkerung einen wichtigen Treffpunkt darstellen. Aus diesem Grund befasst sich zurzeit eine interne Arbeitsgruppe mit der Zukunft dieses Begegnungsraums und sucht nach einer neuen Ausrichtung und Belebung am Klosterplatz. Sobald es Neuigkeiten zur Wiedereröffnung gibt, erfahren Sie dies auf www.gutrheinau.ch



Hofladen im Weiler Pflug geöffnet

Den Hofladen im Weiler Pflug gibt es weiterhin. Dort finden Sie eine grosse Auswahl an Gemüse und Obst, Frischprodukten und vielen anderen Köstlichkeiten. Dank Selbstbedienung können Sie sich hier täglich von 9 bis 20 Uhr eindecken.



Impressum

REDAKTION: Sabine Stühlinger, Sonja Lanfranchi

GESTALTUNGSKONZEPT UND UMSETZUNG: TBS Marken Parter AG, Zürich

DRUCK: Brüggli Medien, Romanshorn AUFLAGE: 15 700 Exemplare



Neue Geschäftsleitung bei Sativa

Nach dem Umzug ins neue Betriebsgebäude hat Sativa die Geschäftsleitung vergössert, sodass alle Betriebsbereiche gleichermaßen vertreten sind. Dies hat eine Entlastung der bisherigen Mitglieder zum Ziel und soll zu einer besseren Betreuung aller Arbeitsbereiche führen. Der Bereich Logistik wurde mit dem Umzug ins neue Betriebsgebäude bereits im Herbst 2021 komplett neu organisiert. Da er nun sehr viel leistungsfähiger ist, haben die Arbeitsabläufe nun Auswirkungen auf alle anderen Bereiche. Das neue Geschäftsleitungsteam besteht aus:

Isabelle Altenburger	Leitung Verkauf (neu)
Jean-Pierre Bringiers	Leitung Einkauf (bisher)
Noémi Uehlinger	Züchtung (neu)
Samuel Weber	Logistik (neu)
Sabine Ledergerber	Finanzen und Personal (bisher)
Amadeus Zschunke	Geschäftsführung (bisher)

Agenda

Juni 2023

So., 18.6. 2023,
10.00 – 17.00 Uhr

**Ein Tag im Leben für die Erde
mit Vandana Shiva**

Theatersaal Spirgarten,
Lindenplatz, Zürich

Weitere Infos & Tickets:
www.worldethicforum.com/vandana

Juli 2023

So., 16.7. bis
Sa., 29.7.2023

Sommerakademie 2023

Das alle Kurse miteinander
verbindende Thema wird sein:
«LEBENSQUELL».

Diverse öffentliche Veranstaltungen
im Rahmen der 25. Sommer-
akademie Rheinau

Mehr Informationen unter:
www.sommerakademie-rheinau.ch

Ein ausführliches Programm finden
Sie im Katalog auf Seite 20 und 21.

Verein Gleichwicht fördert das Miteinander

Menschen mit psychischen, physischen oder geistigen Beeinträchtigungen sprechen sehr gut auf komplementär-medizinische Therapien an. Die Erfolge wirken sich nachhaltig auf das Gleichgewicht der Betroffenen aus.

Text: Carine Jocher

Der Verein Gleichwicht wurde 2019 gegründet, mit dem konkreten Ziel, ein förderliches Miteinander zwischen Mensch, Tier und Natur herzustellen und eine ganzheitliche, nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

Viele Menschen mit einer psychischen, physischen oder geistigen Beeinträchtigung profitieren von einer komplementär-medizinischen Therapiestrategie (z.B. Tiergestützte Therapie, Heileurythmie, Massage, Naturheilverfahren, usw.). Die physische sowie psychische Gesundheit von Menschen in verschiedenen Bedürfnislagen kann dank solchen Therapieformen nachhaltig ins «Gleichgewicht» gebracht werden.

Trotz der grossen Bedürfnisse verfügen Betroffene oftmals nicht über eine Kostendeckung von solchen Therapien durch die Krankenkassen. Menschen mit einer Beeinträchtigung werden nicht von einer Zusatzversicherung aufgenommen, es sei denn, diese wurde bereits vorgeburtlich oder vor Eintreten der Beeinträchtigung abgeschlossen.

Um Menschen ohne ausreichende finanzielle Mittel eine Therapie im komplementär-medizinischen Bereich zu ermöglichen, ist der Verein Gleichwicht auf Spenden angewiesen. Eingebunden in die Stiftung Fintan kann der Verein jetzt als offizieller Fintan Partner auch auf deren Unterstützung zählen.

Unser Verein hat seit kurzem eine neue Website. Besuchen Sie uns dort und erfahren Sie mehr über unsere Arbeit. Sie können sich auch persönlich engagieren: sei es finanziell oder zum Beispiel als Vorstandsmitglied.

www.gleichwicht.ch



«Die Menschen fühlen sich zu anderen Lebewesen hingezogen und brauchen den Kontakt zur Natur in einem ausreichenden Mass, um gesund zu bleiben, körperlich und geistig zu wachsen, und um den Sinn des Lebens zu finden.»
Biophilie-Hypothese, E.O. Wilson 1984

